

Der Nord-Süd-Konflikt und der Sezessionskrieg

Der Gegensatz zwischen Norden und Süden in den USA

a.) Ausgangslage: unterschiedliche Entwicklung des Nordens und des Südens

	Norden	Süden
WIRTSCHAFT:	<ul style="list-style-type: none">• Industrialisierung• schnellere Erschließung des westlichen Hinterlandes durch Eisenbahnbau	<ul style="list-style-type: none">• Agrarwirtschaft: Dominanz von Baumwollplantagen mit Sklaven• kaum Industrialisierung
BEVÖLKERUNG UND GESELLSCHAFT:	<ul style="list-style-type: none">• höhere Bevölkerungszahl, starke Einwanderung• Industriegesellschaft mit Mobilität und Demokratie als Tugenden	<ul style="list-style-type: none">• geringe Bevölkerungszahl, geringe Einwanderung• statische und hierarchische Gesellschaft
MENTALITÄT:	<ul style="list-style-type: none">• Abolitionismus = religiös begründete (Quäker) Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei• moralisches Überlegenheitsgefühl	<ul style="list-style-type: none">• fürsorglicher „Master“ kümmert sich um seine Familie (mit Sklaven) → Entwicklung eigenen Selbstwertgefühls („Southern Way of Life“)

unterschiedliche Industrialisierungsgrade und Wirtschaftsformen
ungleichgewichtige Westentwicklung
unterschiedliche Sozialstrukturen und Mentalitäten

b.) politische Entwicklung des Sklavenproblems

- **Verfassung**:
 - Sklavenhaltung im Ermessen der Einzelstaaten
 - Verbot des Sklavenhandels (im Süden in der Praxis unterlaufen)
 - **Missouri-Kompromiss** (1820)
 - Anlass: Missouri möchte als Sklavenstaat in die Union aufgenommen werden → Gefahr der Ausweitung der Sklaverei im ehem. Louisiana-Territorium (aus Sicht der Nordstaaten)
 - Kompromiss: keine Sklavenstaaten nördlich der Südgrenze von Missouri (außer Missouri selbst)
 - **Kansas-Nebraska-Act** (1854)
 - Inhalt: Entscheidungsfreiheit über Sklavenfrage sollen jetzt auch die Staaten nördlich der im Missouri-Kompromiss festgelegten Grenze haben (= Aufhebung des Missouri-Kompromisses)
 - Bedeutung: Verschärfung der Spannungen – bis hin zum Krieg
- nicht nur **ethisches Problem** (Sklaverei),
sondern auch **Machtfrage**:
Balance zwischen Nordstaaten ohne Sklaven und Südstaaten mit Sklaven

Ergebnis: ein geteiltes Haus („divided house“) kann nicht dauerhaft bestehen (A. Lincoln)

Der Sezessionskrieg (1861 – 1865)

Ursache: Nord-Süd-Gegensatz

Anlass: nach der Wahl A. Lincolns zum Präsidenten (1860) **Austritt (Sezession)** von 7 **Südstaaten** (South Carolina, Mississippi, Florida, Alabama, Georgia, Louisiana, Texas) und **Bildung eines neuen unabhängigen Staates**

- Name: Konföderierte Staaten von Amerika
- Hauptstadt: Richmond
- Verfassungsorgane: Präsident (Jefferson Davis), Kongress, Gerichte
- Sklavenhaltung erlaubt, Sklaveneinfuhr verboten

später schließen sich weitere Staaten an: Arkansas, Tennessee, North Carolina, Virginia – sklavenhaltende „Grenzstaaten“ (Missouri, Kentucky, Maryland, Delaware) bleiben bei der Union

Kräfteverhältnis:

- Überlegenheit des Nordens (Bevölkerung, Industrie)
- große militärische Fähigkeiten im Süden
- Hoffnung der Konföderation auf Hilfe aus Europa erfüllt sich nicht

Politische Konzepte:

Norden	↔	Süden
<ul style="list-style-type: none">- Einheit der Nation- (später:) Abschaffung der Sklaverei		<ul style="list-style-type: none">- Unabhängigkeit- Erhalt der Sklaverei

Verlauf:

- Auftakt: Beschießung des bundeseigenen Forts Sumter in Charleston
 - zunächst ungefähre militärische Ausgeglichenheit – der Süden kann dem Norden trotz dessen Überlegenheit widerstehen
 - **Lincolns Emanzipationserklärung** (1862): Sklaven werden für frei erklärt
 - erst jetzt Abschaffung der Sklaverei als vornehmliches Kriegsziel des Nordens
 - Rekrutierung von Schwarzen als Soldaten des Nordens
 - **Schlacht bei Gettysburg** (1863): Sieg des Nordens über den Süden
 - **Lincolns „Gettysburg Address“** (1863): Rede über die demokratischen Grundwerte der USA als Aufgabe
 - **Niederlage des Südens** nach Zerstörungszug in den Süden
- } **1. Phase:**
Kampf um Unabhängigkeit bzw. Einheit
- } **2. Phase:**
Kampf um die Sklaverei

Abraham Lincoln (1809-1865)

- Rechtsanwalt
- Republikanische Partei
- Wahl zum Präsidenten (1860) → Sezession der Südstaaten
- politischer Führer des Nordens im Sezessionskrieg
- 1864 Wiederwahl
- gemäßigte Pläne für die Wiedereingliederung des Südens
- Attentat am 14. 4. 1865
- Bedeutung: Bewahrung der Einheit der USA
Abschaffung der Sklaverei

Die Wiedereingliederung der Südstaaten (Reconstruction) 1865 – 1877 und soziale Probleme der Folgezeit

■ Reconstruction

- zunächst **Konflikt zwischen Präsident** (Lincoln, Johnson) **und Kongress** über Härte des Vorgehens gegen die Südstaaten: Präsident versöhnungsbereit, Kongress hart
Folge: wechselhafte Rekonstruktionspolitik des Nordens
- **verfassungsrechtliche Regelungen:**
 - 13. Verfassungszusatz (1865): **Verbot der Sklaverei**
 - 14. Verfassungszusatz (1868): **Staatsbürgerschaft und Bürgerrechte** für die ehemaligen Sklaven
 - 15. Verfassungszusatz (1870): volles **Wahlrecht** für die ehemaligen Sklaven
Folge: offizielle Wiedereingliederung der Südstaaten (1871)
- Reconstruction Acts (1867): **politische Kontrolle des Nordens über den Süden**
mittels militärischer Besetzung

→ **Maßnahmen und Probleme:**

- positiv:
 - **Land** wird für **Schwarze** zur Verfügung gestellt
 - **wirtschaftliche Förderungsprogramme**
 - Einrichtung öffentlicher **Schulsysteme**
 - Maßnahmen zur **Aufhebung der Rassentrennung**
- negativ:
 - trotzdem weiterhin **wirtschaftliche Abhängigkeit** der Schwarzen, da eine Landreform nicht stattfand
 - Entscheidungsbefugnis der Einzelstaaten führt zu **Rechtsbeschränkungen** („black codes“) der Schwarzen im Süden
→ **Rassentrennung im Alltag** („getrennt aber gleich“)
 - **Korruption**
 - **Gewalt** gegen Schwarze (z. B. Geheimgesellschaft Ku Klux Klan)
→ Bildung einer Bürgerrechtsbewegung (1909)
→ Migrantenstrom nach Norden mit Ghettobildung

Insgesamt: offizielle Gleichstellung der Schwarzen
in der Praxis jedoch viele Einschränkungen

■ Industrialisierung und soziale Folgen

- **wirtschaftlich:**
 - verstärkte **Industrialisierung** (Eisen und Stahl, Elektro, Öl, Auto)
 - verbesserte **Infrastruktur** (z. B. Eisenbahn) und Kommunikation (Telegraph, Telephon)
 - 1893 jedoch Wirtschaftskrise → Suche nach neuen Absatzmärkten → Imperialismus
 - **sozial:**
 - Preisverfall in der Landwirtschaft
 - Masseneinwanderung in die Städte
 - ungeplante Expansion der Städte → katastrophale Lebensbedingungen (Wohnungsnot, Hygiene, hohe Arbeitszeit, mangelnde Alters- und Krankheitsvorsorge)
 - Arbeitskämpfe
 - Korruption
- „**Vergoldetes Zeitalter**“ („Gilded Age“)
- rasanter wirtschaftlicher Aufstieg
- unbedingter Fortschrittsglaube
- Glaube an unbegrenzte Aufstiegsmöglichkeiten („Selfmade-man“)
- Phase schnellen gesellschaftlichen Wandels** (1890-1917)
- Ängste vor sozialer Entwurzelung
- gesellschaftliche Verunsicherung

Insgesamt: - starkes wirtschaftliches Wachstum, persönliche Aufstiegsmöglichkeiten („American Dream“)
- jedoch große soziale Probleme